

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 42.

Halle, Dienstag den 19. Februar
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depesche.

Mailand, Sonnabend d. 16. Februar. Der König hat den Königl. preussischen General-Lieutenant v. Bonin gestern in feierlicher Audienz empfangen. — Die heutige „Perseferanza“ meldet aus Perugia vom 15.: Päpstliche Truppen sind am 13. in unser Gebiet eingefallen, aber durch unsere Freiwilligen in die Tiber geworfen worden.

Deutschland.

Berlin, d. 17. Febr. Se. Maj. der König haben — wie der „Staats-Anzeiger“ berichtet — am 14. d. dem kurfürstlich hessischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister v. Wilkens-Hohenau, dem königlich hannoverschen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister v. Reichenstein, dem Großherzoglich hessischen Minister-Residenten v. Biegeleben und dem hantsassischen Minister-Residenten Dr. Gesske Privataudienzen zu ertheilen und aus deren Händen die Schreiben entgegenzunehmen geruht, wodurch sie in derselben Eigenschaft aufs Neue am hiesigen Allerhöchsten Hofe beglaubigt werden.

Die Kronprinzessin empfing am vergangenen Dienstag in der Mittagsstunde eine Deputation der hiesigen Königl. Akademie der Künste, bestehend aus deren zeitigen Vicedirektor, Prof. Herbig, deren Sekretär Prof. Guhl, sowie aus den beiden Senatsmitgliedern Prof. v. Albrer und Prof. Hensel, und nahm aus deren Händen das von dem Hof-Kalligraphen Schütze ausgeführte Diplom eines Ehrenmitgliedes der Königl. Akademie der Künste entgegen.

Im Herrenhause ist, um der Grundsteuer zu entgegen, von einer Anzahl von Mitgliedern der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Entrichtung einer außerordentlichen Steuer von dem fünften Einkommen behufs Deckung der Kosten der Reorganisation der Armee“ eingebracht worden. Antragsteller sind Graf Arnim-Bohnenburg, v. Plöz und Dr. Stahl. Der Entwurf lautet:

§. 1. Zur Deckung des vermehrten Geldbedürfnisses der Militärverwaltung, behufs Reorganisation der Armee, wird außer der nach dem Gesetze vom 1. Mai 1851 zu erhebenden Klassen- und Klassenstufen Einkommensteuer: A. von den nach dem gedachten Gesetze der Einkommensteuer unterworfenen Personen, B. von den nach demselben Gesetze in die siebente oder achte Stufe der zweiten Bauklasse, oder in die dritte Bauklasse der Klassensteuer (§§. 7 und 9 des gedachten Gesetzes) einzuführenden Personen, C. von den Einwohnern nach- und schätzungsrechtlicher Orte, deren jährliches Einkommen mindestens 500 Thaler, aber nicht mehr als 1000 Thaler beträgt, eine Abgabe von demjenigen der Besteuerung nach demselben Gesetze unterworfenen Einkommen erhoben, welches von diesen Personen: 1) aus ihrem Grundvermögen aller Art, also aus Grundstücken (Liegenschaften), Häusern, Berg- und Güttenwerken, aus Zehnten und sonstigen Realberechtigungen, 2) aus Kapitalvermögen, welches sie gewinnbringender Weise angelegt haben, sowie aus Forderungen, die ihnen gegen Privatgläubiger oder gegen den Staat oder die Geldinstitute des Staates, gegen öffentliche Gesellschaften oder Aktienunternehmungen, gegen auswärtige Staaten u. s. w. zufließen, bezogen wird. §. 2. Der Gesamtbetrag dieser Abgabe (§. 1) soll jährlich mindestens die Summe von 2,000,000 Thln. erreichen, dagegen die Summe von 2,200,000 Thln. nicht übersteigen. §. 3. Die Procentsätze, welche hiernach zur Aufbringung des Gesamtbetrages von dem in §. 1, Nr. 1. und 2. bezeichneten Einkommen zu entrichten sind, werden durch ein besonderes Gesetz festgesetzt. Hierbei ist aber von den Steuerpflichtigen sub B. und C. zu entrichtende Procentsätze jedenfalls niedriger als der von den Steuerpflichtigen sub A. zu entrichtende zu bestimmen. §. 4. Die Entrichtung der in gegenwärtigem Gesetze verordneten Abgabe beginnt mit dem 1. (Januar) 1862 und endet am 31. Decbr. 1866. Sollte vor dem letztgedachten Zeitpunkt an die Stelle der bestehenden landesüblichen Grundsteuer eine nach dem Heinertrag der Grundfläche bemessene Grundsteuer (außer der Veranlagung der zur Zeit Grundsteuer) treten, so hört mit dem Zeitpunkt der Erhebung der neuen Grundsteuer die Entrichtung der in dem gegenwärtigen Gesetze verordneten Abgabe seitens der betreffenden Steuerpflichtigen, soweit dieselbe von dem Einkommen §. 1, Nr. 1. (Grundvermögen) entrichtet wird, von selbst auf. §. 5. Für die Ermittlung des nach diesem Gesetze Steuerpflichtigen Einkommens (§. 1), sowie für die Veranlagung und Erhebung dieser Abgabe, kommen die Vorschriften des Gesetzes vom 1. Mai 1851, betreffend die Einführung einer Klassen- und Klassenstufen Einkommensteuer, und zwar für die §. 1 sub A. und C. bezeichneten Personen der zweite Abschnitt desselben und

für die §. 1 sub B. bezeichneten Personen der erste Abschnitt desselben in Anwendung. Diejenigen gesetzlichen Bestimmungen, welche sich hierfür noch außer diesen Vorschriften als erforderlich erheben sollten, bleiben dem nach §. 3 zu erlassenden Gesetze vorbehalten.

In der gestrigen Sitzung des Herrenhauses wurde der auf anderweite Deckung der Mehrbedürfnisse für das Heer gerichtete Arnim-Plöz'sche Antrag eingebracht und der Finanz-Commission überwiegen; der Vorfrage, inwiefern der Antrag der Prorogative des andern Hauses in Finanzsachen widerspricht, soll damit (nach einem Vorbehalt des Ministers des Innern) nicht präjudicirt sein. — Die Gesetzentwürfe wegen des westfälischen und rheinischen Einzugs u. Selbes wurden nach den Anträgen der Commission erliebet.

Dem Ehegesetz wird ein schlimmes Prognostikon gestellt. Nach den sich bis jetzt kundgebenden Ansichten aus dem Herrenhause wird man daselbst im günstigsten Falle die Nothcivilhehe annehmen, deren Ablehnung von Seiten des Abgeordnetenhauses ausgemachte Sache ist. Somit bliebe es nach dreimaligem Versuche beim Alten. Und dann?

Im Hause der Abgeordneten hat die Commission für Handel und Gewerbe über den Gesetzentwurf wegen Veränderung mehrerer Vorschriften über die Post-Portofare Bericht erstattet; sie empfiehlt die unveränderte Annahme des Gesetzentwurfs. Bei aller Anerkennung des in der vorgeschlagenen Ermäßigung enthaltenen Fortschritts, ist doch in der Commission auch die Frage weiterer Ermäßigung angeregt und eine darauf gerichtete Resolution beantragt worden. Der Regierunqs-Commission hat hervorgehoben, die Postverwaltung sei stets aus erleichternde Maßregeln bedacht. Bei den zuerst immer entfallenden Ausfällen könne man sich für etwaige Reformen indes nicht der Rücksicht auf die sonftigen und allgemeinen Staatsbedürfnisse entziehen. Danach ist der Antrag auf eine Resolution fallen gelassen.

Die Petitions-Commission der Abgeordneten hat Bericht über mehrere Petitionen erstattet. Ein Besuch aus Bonn betrifft die Aufhebung der Spielbullen. Die Commission beantragt Ueberweisung an die Regierung, damit dieselbe am Bundestage (!) für die Aufhebung wirke. — Die Petitionen des Lehrers Wandaer (Beschwerden gegen den stellvertretenden Landrath von Herrn v. Sehlitz, wegen unberechtigter Konfiskation vieler Exemplare eines Katechismus für freie Religionsgemeinden und Entschädigungsforderungen enthaltend) liegen abermals vor. Die Commission beantragt Tagesordnung. Sie erkennt zwar an, daß die Verwaltungsbehörden gegen den Petenten mehrfach die Gesetze überschritten hätten, hält es aber nicht für Sache der Landesvertretung, ein Strafverfahren zu extrahiren, da der Rechtsweg zu einer Civilklage dem Petenten nicht abgeschnitten ist. — Die Herren Eduard Graf Reichenbach und Theodor Jazy wollen eine Anzahl Bestimmungen zu Bundesgesetzen erhoben wissen, wie z. B.: Regenten deutscher Staaten dürfen nur Deutsche von Geburt sein; deutsche Regenten dürfen nicht in andern nichtdeutschen Staaten regieren; der Kaiser von Oesterreich, der König von Preußen, der König von Holland, der König von Dänemark müssen mit allen ihren Vätern dem deutschen Bunde beitreten, oder, wenn die nichtdeutschen Staaten das nicht wollen, dann dürfen die deutschen und die nichtdeutschen Staaten beim nächsten Thronwechsel nicht mehr an ein Haupt fallen, sondern die Erbchaft wird dann getheilt; diese Bestimmungen werden in jedem Falle, wo sie zur Anwendung kommen sollen, nöthigenfalls im Wege bewaffneter Bundes-Exclusion durchgeführt. Die Commission beantragt Tagesordnung.

Den „Damb. Nachr.“ schreibt man von hier: Ein hiesiger Buchhändler hatte aus Mailand den Auftrag erhalten, einige Portraits von dem Abgeordneten v. Winda einzuschicken, welche sodann in jener Stadt vervielfältigt werden sollten. Der Buchhändler begab sich mit dem erhaltenen Schreiben zu Herrn v. Winda und erhielt von diesem einen ablehnenden Bescheid in der energischsten Form. Von dergleichen

chen wolle er nichts wissen, die intendirten Demonstrationen seien ihm zuwider und es thue ihm leid, durch seinen Antrag Derartiges provoziert zu haben. Er erklärte ferner, daß er sich sofort zu dem Photographen begeben wolle, bei welchem er im vorigen Jahre ein Bild habe anfertigen lassen, und denselben zur Vernichtung der etwa noch vorhandenen Platten anhalten werde. Es sei hier noch bemerkt, daß, als im vorigen Jahre am Schluß der Session fast sämtliche Mitglieder der Fraktion Binde ihre Portraits im beliebigen Visitenkartenformat zum gegenseitigen Austausch anfertigen ließen, v. Binde selber nicht zu bewegen war, sich hieran zu betheiligen.

Der „Bresl. Ztg.“ wird von hier geschrieben: Als Einstellungstermin der diesjährigen Rekruten ist jetzt der 15. Octbr. festgesetzt worden. Demnach wird die Superrevision auch da, wo sie bereits früher angeordnet worden, erst im August und September stattfinden. Eine vorzeitige Entlassung der Reservisten ist indes auch nicht zu gewärtigen, da als Entlassungstermin derselben der 15. Septbr. bezeichnet worden. Für den Fall einer Truppenkonzentrierung, bezw. Einrückens in das polnische Gebiet, scheint man hiernach also nicht allein von einer partiellen Mobilmachung, sondern auch von der Formation von Ersatz-Bataillonen abstrahiren zu wollen. Das wäre allerdings eine praktische Nutzenanwendung der Armee reform, wenn man im Stande ist, gegen Dänemark zu operiren, ohne den Friedensstand der Armee irgend wesentlich zu verändern.

Die Postmarken und Couverts werden noch bis zum Juli d. J. das Bildniß des verstorbenen Königs zeigen, und erst in der zweiten Hälfte des Jahres die Büge des regierenden Monarchen tragen. Zur Prägung von Thalern mit dem Bildniß des Königs Wilhelm I. sind noch keine Anstalten getroffen, da die Form, in welcher der Adler verändert werden soll, noch nicht beendet ist.

Der „Esz.“ veröffentlicht den Bericht des Erzbischofs von Posen und Gnesen an den Minister v. Bethmann in der Sprachangelegenheit. Der Erzbischof setzt darin die Nothwendigkeit des Gebrauches der polnischen Sprache in den öffentlichen Angelegenheiten des Weiteren auseinander und schließt mit der Bitte: „der Minister möge dahin wirken, daß sowohl den geistlichen wie den weltlichen Behörden der Gebrauch der polnischen Sprache in allen amtlichen Angelegenheiten gestattet werde.“

Eines der Schiffe der preussischen Expedition nach Japan, die „Elbe“, hat auf Formosa ein „Abenteuer“ gehabt, über welches die „N. Pr. Z.“ berichtet. Die Besatzung war ans Land gestiegen und wurde von den eingebornen „Kannibalen“ aus dem Hinterhalt angegriffen. Die „nackten mahagonifarbenen Kerle“, wie es im Berichte heißt, schoossen mit abenteuerlichen langen Waffen. Die Ländelgewehre richteten unter ihnen eine große Verheerung an.

Nach den Mittheilungen mehrerer Blätter ist der Entwurf eines deutschen Handelsgefesbuches nach einer mehr als vierjährigen Thätigkeit der dazu berufenen Commission nunmehr definitiv zu Ende berathen; er umfaßt in seinen vier ersten Büchern das Handelsrecht, in seinem fünften Buch das Seerecht. Ob sich hieran auch noch ein Handelskonkursrecht und noch manches andere, was man wünschen mag, anschließen wird, bleibt weiterer Erwägung vorbehalten. Was die Stellung der Einzelregierungen zu diesem Entwurf betrifft, so hat nach anderweitigen Mittheilungen allerdings die Mehrzahl der deutschen Bundesstaaten bei der Eröffnung der neuen Conferenzen am 19. November v. J. dem Entwurf zugestimmt; hingegen erklärten Hannover, Kurhessen, Mecklenburg-Schwerin, Bremen und Hamburg, sie behielten ihren Regierungen alle ihre Zuständigkeiten vor. Baden hielt sich mehr neutral. Der hamburgische Bevollmächtigte, Obergerichtsrath Trieps, verwahrte sich sogar ausdrücklich, daß aus seiner weiteren Theilnahme an den Beratungen nicht folgen dürfe, der Senat Hamburgs sei nicht berechtigt, den weiteren Beratungen der Conferenz seine Anerkennung zu versagen.

Bei der Ablösung des Stader Jolles ist das Kapital bekanntlich auf 3,100,000 Thlr. berechnet, wobei der von 1852 bis 1859 von den verschiedenen Flaggen bezahlte Zoll zur Grundlage genommen ist. Zwei Drittel des Kapitals werden Hamburg und England zahlen, das letzte Drittel von 1,033,333 1/2 Thlr. soll auf die anderen betheiligten Regierungen vertheilt werden. Nach der von Hannover aufgestellten Liste haben die einzelnen Staaten folgende Summen zu zahlen: Dänemark 209,543, Niederlande 169,963, Hannover 123,796, Schweden 92,495, Frankreich 71,166, Norwegen 64,258, Bremen 40,314, Spanien 37,789, Dänemark 35,144, Preußen 34,489, Belgien 19,413, Portugal 16,213, Mecklenburg-Schwerin 15,855, beide Sicilien 9836, Lübeck 8885, Rußland 7983, Sardinien 1310, Oesterreich 1273, Toskana 297, Vereinigte Staaten Nord-Amerika's 60,353 Thlr. Unter den übrigen transatlantischen Staaten ist noch Brasilien mit 1013 Thlr. zu erwähnen.

Eines der größten dänischen Blätter hat folgenden Vorschlag gemacht: ohne alles Zögern die dänische Armee über die Eider und Elbe durch Hannover direkt auf Frankfurt zu führen, den deutschen Bund über den Haufen zu werfen und so dem Südwesten Deutschlands die Möglichkeit zur Abschließung eines neuen Rheinbundes und Rettung vor der Oberherrschaft Preußens zu bieten.

Ungarn.

Pesth, d. 16. Febr. (Tel. Dep.) In einer gestern Statt gehaltenen Privatkonferenz beschlossen die Obergespane, den Primas zu bitten, er möge sich nach Wien begeben und den Kaiser nochmals um Festhalten an dem Gesetze von 1848 und um die Berufung des ungarischen Landtages nach Pesth ersuchen. Der Primas hat diese Sendung übernommen. Gelegentlich des Abschiedsbesuches der Obergespane beim Hofkanzler versicherte der Primas letzteren des vollsten Vertrauens

des Landes und der kräftigsten Unterstützung von Seiten der Comitate bei seinen Bemühungen zur Vollendung des Friedenswerkes.

Die „Dsb. Post“ bemerkt bezüglich der Verhandlung des Belagerungszustandes über Fiume: „In Fiume haben zweifelsohne feindliche Elemente bereits mitgespielt. Italienische und ungarische Intriguen haben sich dort die Hand gereicht und Scenen hervorgerufen, denen allerdings mit Energie entgegengetreten werden muß. Wir haben nichts dagegen, wenn die Regierung an so gefährlichen Punkten ihre Autorität mit Macht aufrecht erhält. Aber in solchen exceptionellen Momenten müssen doppelte Anstrengungen gemacht werden, dem Kern der Bevölkerung den Beweis zu liefern, daß solche Ausnahmsmaßregeln keine ansteckende Kraft in sich haben; doppelte Anstrengungen, um das Vertrauen aufrecht zu erhalten. So lange die Reichsvertretung nicht beisammen ist und bei offenen Thüren tagt, wird das Mißtrauen immer umhersicheln und geeignetes Gehör finden. Das ist ein großer und gefährlicher Feind im Innern, den die Regierung vor Allem besiegen muß, ehe sie gegen andere Feinde sich in Thätigkeit setzt.“ — Die Stadt Fiume hat wegen des Wiederanschlusses an Ungarn eine Adresse an den Kaiser gerichtet.

Italienische Angelegenheiten.

Die nachträglichen Berichte aus Gaeta stimmen alle darin überein, daß die Besatzung im letzten Stadium der Vertheidigung glänzende Ausdauer bewiesen, daß aber auch das Feuer der Piemontesen sichtbare Verheerungen im Plage angerichtet hat, so daß die bourbonnischen Gefandtschafts-Berichte, welche Giabini's Kanonen bis zuletzt als Kinderspielzeug schilderten, jetzt in ihrer ganzen Unwahrscheinlichkeit dastehen. Man hat auf beiden Seiten trefflich geschossen und der Welt gezeigt, daß die besondere Begabung der Italiener im Festungskriege und in der Behandlung der Geschütze in der Nation nicht erloschen ist. Am 8. Febr. ward in Gaeta ein Kriegsrath gehalten, in welchem die weitere Vertheidigungsfähigkeit des Places lebhaft bestritten, dann aber doch beschlossen ward, in der heißen Arbeit fortzufahren. Italiener waren freilich nur noch wenige im Plage; der Kern der Besatzung bestand schließlich nur noch aus Ausländern, aus deutschen und schweizerischen Söldnern und aus französischen und belgischen Legitimisten. Von der Einwohnerschaft hatten sich keine zwei Tausend im Plage erhalten, und diese lebten in Kellern und Klostersgebäuden. So wehrte man sich noch bis zum 12. Febr., wo dann die furchtbaren Explosionen der Pulvermagazine zur Capitulation trieben. Die einzelnen Zwischenfälle der Verhandlungen mit Giabini liegen noch nicht vor, eben so wenig nähere Angaben über die Bedingungen der Uebergabe. Am 13. Febr. besetzten die Piemontesen die Festungswerke. Giabini hatte dem Könige Franz ein italienisches Kriegsschiff zur Verfügung gestellt; da dieses Schiff aber ein ehemaliges neapolitanisches war, so lehnte der König das Anerbieten ab; er wäre gern an Bord des Spaniers gegangen; da jedoch Giabini fest darauf bestanden hatte, daß die spanische Flagge beim Abzuge gänzlich aus dem Spiele bleibe, so mußte er sich zu der französischen Mouette entschließen. Wie vom 5. Februar der „Trierer Ztg.“ berichtet wird, war schon zu Anfang Februar „das Refusit der Beschießung ein furchtbares“; mehr als zweihundert Häuser, vier Kirchen, das Theater und das Rathhaus lagen damals schon in Trümmern; „in den Stadttheilen, welche am meisten dem feindlichen Feuer ausgesetzt waren, wohnte schon damals Niemand mehr, und die Straßen waren zur Verhinderung aller Passage mit Militär-Piquets gesperrt.“

Der Prinz von Carignan ist seit dem 15. Febr. Abends wieder in Neapel, nachdem er als Schlussscene des Drama's von Gaeta die kriegsgefangenen Vertheidiger der Festung nach Musterung passiren lassen. Neapel selbst ward drei Abende nach einander festlich erleuchtet; hier wie in den Provinzen ist der Jubel über den endlichen Abzug der Bourbonen allgemein. Der französische Dampf-Woiso, „La Mouette“ war von Neapel nach Terracina gefahren und von hier nach Gaeta, wo er Franz II., dessen Gemahlin und ein Gesolge von hundert Personen an Bord nahm, darunter den General Bosco, der zum Kammerherrn ernannt worden, der also nicht, wie bourbonische Berichte verbreiteten, in den Abruzzen die Reaction organisiert hat. In Terracina wurden die Passagiere ans Land gesetzt. Hier wartete ihrer eine Anzahl von Wagen und eine französische Dragoner-Abtheilung, welche die Bourbonen nach Rom geleiteten. Casella, der die auswärtige Politik der Bourbonen in Gaeta leitete und die vielen Noten an die europäischen Höfe abfaßte, blieb noch in Gaeta zurück, um die Ueberweisung der Stadt an die italienischen Behörden zu leiten. In Rom angelangt, stieg der König Franz nebst Gemahlin im Quirinal ab. Auch die Brüder des Königs und General Bosco befinden sich in Rom. Der Papst stattete laut einer römischen Depesche vom 15. Abends dem Könige Franz einen Besuch ab. Eine bourbonische Gefandtschafts-Depesche aus Rom, d. 15. Februar, schildert den Abzug der Bourbonen von Gaeta mit folgenden Worten: „Gestern, als am 14. Febr., flogen zwei Batterien des Places Gaeta in die Luft. Hierauf ward die Capitulation unterzeichnet und das Bombardement endlich eingestellt. Von dem Augenblicke, wo die Belagerten zu capituliren begeherten, bis zur Unterzeichnung der Capitulation haben die Piemontesen von der Landseite 50,000 Hohlgeschosse geworfen. Die Besatzung ist kriegsgefangen, hat aber die militärischen Ehren behalten. Der König ist frei. Die Piemontesen besetzten um 3 Uhr Morgens die eine Hälfte der Stadt. Heute, d. 15. Febr., verfügten sich zu derselben Stunde die Königin, die Prinzen, das königliche Haus und die Gefandten an Bord der Dampf-Fregatte „La Mouette“. Der König kam an den Truppen vorbei, die unter dem Gewehre standen. Die Soldaten weinten, während sie das Gewehr präsentirten. Das Volk gab das Geleit. Unermeßliche Weisallrufe begrüßten den König,

der blaß vor innerer Bewegtheit war. An Bord der „Mouette“ wurden ihm die königlichen Ehrfurchtsbezeugungen zu Theil. Als das Schiff in See ging, salutirte die Hafen-Batterie mit 21 Schüssen, auf den Willen wurden die Fahnen drei Mal gefenkt, und die Besatzung rief eifriger: „Es lebe der König!“ Angesichts der Piemontesen, die bereits Herren der Stadt waren. In diesem Augenblicke landete der König und die königliche Familie in Terracina, von wo sie sich nach Rom begeben.“ Der Kaiser der Franzosen hatte dem Könige Franz das Schloß von Pau als Asyl anbieten lassen, wahrscheinlich, um zu zeigen, daß er die legitimistischen Umtriebe und Kundgebungen auf französischem Boden nicht fürchte; König Franz aber hat dieses Anerbieten abgelehnt, augenscheinlich, um dabelbst nicht als Nachfolger Abb-el-Kader's zu erscheinen.

Die Hauptschwierigkeit, welche die Capitulations-Verhandlungen boten, bestand in dem Anspruche des Königs Franz, die Piemontesen sollten Gaeta nicht vor dem 1. März besetzen. Cialdini erblickte hierin einen Hintergedanken und erklärte, er werde um keinen Preis darauf eingehen. Victor Emanuel hatte Cialdini beauftragt, in allem, was nicht ins politische Feld gehöre, großmüthig zu sein, namentlich dem Könige Franz in seinen pecuniären Forderungen zu willfahren. So wird dem „Journal des Debats“ aus Turin berichtet.

Die „Patrie“ meldet, man wisse nicht, wie lange der König von Neapel in Rom verweilen werde; doch sei es gewiß, daß er sich nach Baiern zurückziehen wolle. Die Soldaten der Garnison von Gaeta haben auf Befragen erklärt, der neuen Regierung nicht dienen zu wollen. Sie verlangen, in ihre Heimath zurückgeschickt zu werden.

Frankreich.

Paris, d. 15. Februar. Das Aussehen, welches die Lagueronnière'sche Broschüre hier hervorruft, beherrscht beinahe ausschließlich den Platz. Die Börsen allein hat weniger Notiz von dieser publicistischen Erscheinung für heute wenigstens genommen, da die beunruhigenden Gerüchte, welche über das Haus M. — in Umlauf sind, die ganze Aufmerksamkeit und Besorgniß der finanziellen Welt in Anspruch nehmen. Man spricht sich über die Situation dieses bekannten Finanzkünstlers in einer solchen Weise und mit so großer Bestimmtheit aus, daß man allgemein für die nächsten Tage auf eine finanzielle Katastrophe sich gefaßt macht, die, wie man voraussehen muß, mit ihrem Hauptgewicht zunächst auf Marseille zurückfallen wird. — Herr Thouvenel schickt, um den verschiedenen Auslegungen zuvorzukommen, welche die Broschüre Lagueronnière's in Betreff der ferneren Occupation Roms durch die Franzosen erleiden kann, ein Rundschreiben an alle diplomatischen Vertreter des Kaiserreichs im Auslande, worin er erklärt, daß bis zur vollständigen Regelung der römischen Frage nichts in der bisherigen Lage geändert werden soll. Herr v. Lagueronnière soll vom Staatsrath zum Senator befördert werden. — Der König von Sardinien soll die Absicht haben, den ersten Schritt zur Versöhnung mit dem Papste zu thun. Die Transaktion, die er ihm vorschlagen wird, wird folgende Grundlagen haben: absolute Freiheit der Kirche in Italien, Abschaffung aller Concordate und Ernennung der Bischöfe und Pfarrer durch den Papst. — Der Paterfon'sche Prozeß ist heute durch folgendes richterliches Erkenntniß entschieden worden: „In Erwägung, daß durch zwei Entscheidungen des kaiserlichen Familienrathes sowohl die Frage über die Gültigkeit der Ehe, als die über den guten Glauben (in welchem die Ehe geschlossen worden) erledigt sind, muß der Gerichtshof, ohne die anderen Fragen weiter zu berücksichtigen, den Antrag des Herrn Jerome Bonaparte und der Frau Paterfon vollständig abweisen.“

Paris, d. 16. Febr. Die Broschüre des Hrn. de la Gueronnière bildet heute fast allein das Tagesgespräch. Der größte Theil der pariser Blätter giebt sie auszugeweihe und widmet ihr längere Beirartikel. Das „Siccle“ veröffentlicht sie in extenso, bewundert zugleich die große Geduld des Kaisers Rom gegenüber und findet, daß

sie alle Grenzen überschreite. Die Broschüre selbst wird von dem größeren Publikum verschieden beurtheilt. Die Einen finden sie zu zahm, die Anderen halten sie für drohend, den Dritten kommt sie unentschieden vor. Jedenfalls ist sie aber der Volksläufer wichtiger Ereignisse, und wenn ich recht unterrichtet bin, so wird die französische Regierung, wenn der gesehgebende Körper erst seine Meinung abgegeben hat, dem römischen Hofe ihre letzten Bedingungen stellen, und wenn dieselben nicht erfüllt werden, ihre Kruppen aus Rom zurückziehen. Unter der Geistlichkeit hat die Broschüre natürlich die größte Sensation gemacht. Wie es heißt, bereitet der Bischof von Orleans eine Antwort darauf vor. In den hiesigen offiziellen Kreisen glaubt man an kein Nachgeben des Papstes. Auch scheint man dort der Meinung zu sein, daß ungeachtet des Falles von Gaeta der Aufstand in den Abruzzen fortauern werde. Die Anwesenheit des Königs Franz in Rom wird, so meint man hier, dazu benutzt werden, um die nothwendigen Maßregeln zur Fortsetzung des Kampfes zu treffen. Sardinien soll jetzt Alles aufbieten wollen, um Rußland für sich zu gewinnen. Es soll sich schon bereit erklärt haben, Rußland einen Haufen zur Verfügung zu stellen. — Abb-el-Kader wird in Paris erwartet. — Die Konferenz zur Regulirung der syrischen Frage verammelt sich am 18. oder 19. d. M. zum ersten Male. (R. 3.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 16. Februar. (Tel. Dep.) Die Löwe, welche dem Könige von Preußen den Hofenband-Orden überbringen werden, sind der Marquis von Breabalbane, Lord Paulet und Vicount Ginchinbroke. — In der gestrigen Sitzung des Unterhauses sagte Lord John Russell, der Fürst von Monaco habe das Fürstenthum Monaco unter französischen Schutz zu stellen gewünscht. Frankreich habe dies abgelehnt. Der Verkauf Mentone's implicire keine politische Folge. Eine Frage Seymour's beantwortete der Staatssekretär des Auswärtigen dahin, daß er mittheilte, nachdem England und Hamburg zwei Drittel der Ablösung für den Staber Soll bewilligt hätten, bestebe Hannover darauf, daß die übrigen Staaten sieben Aelst des letzten Drittels zahlten.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 16. Februar. (Tel. Dep.) Die „Berlingsche Zeitung“ erklärt, daß zwischen den Mitgliedern des Cabinets keine prinzipielle Meinungsdivergenz stattgefunden habe und daß jetzt völlige Uebereinstimmung unter den Ministern herrsche. Die heutige Mittheilung der „Flyvepost“ über eine beabsichtigte Gelammverfassung mit zwei Kammern sei unrichtig. Die hofsteinischen Stände würden bald einberufen werden. Am künftigen Dienstag werde eine Sitzung des geheimen Staatsraths stattfinden, in welcher die ministeriellen Pläne dem Könige vorgelegt werden sollen.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 16. Februar. (Tel. Dep.) Zwischen der hiesigen Reichsbank und der Bank von Frankreich ist eine directe Transaction betrefss Umtausches von 30 Millionen Franken an Gold gegen Silber zu Stande gekommen.

Nachrichten aus Halle.

Am 18. Februar. — Nachdem bereits vorgestern dem Andenken an Sr. Majestät den verewigten König Friedrich Wilhelm IV. eine besondere akademische Feier gewidmet worden, bei welcher Prof. Dr. Bergl die Gedächtnisrede hielt, fand gestern in sämmtlichen hiesigen Kirchen und in dem israelitischen Tempel der für das ganze Land angeordnete Brauergottesdienst statt. Von Seiten der Universität war die gottesdienstliche Feier in der Domkirche verankaltet worden, in welche sich das akademische Lehrpersonal in Amstracht begab, sowie auch die Salzwerker-Brüderschaft in einem Aufzuge vom Thalause aus zu der Feier in der Moritzkirche sich verfügte.

Bekanntmachungen.

Guts-Verkauf.

Ein Bauergut zu Baldig bei Dürrenberg mit ansehnlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, 1 1/2 Morgen Garten, 21 Morgen Feld und 1 1/2 Morgen Wiese, soll im Auftrage des Besitzers verkauft werden.

Ich habe hierzu am

26. Februar er. Vorm. 11 Uhr in meiner Expedition am Domplazze Licitationstermin anberaumt, und bin zu näherer Auskunftsertheilung bereit.

Merseburg, den 14. Februar 1861.

Sunger, Rechts-Anwalt und Notar.

Windmühlen-Verkauf.

Eine in der Nähe von Dürrenberg belegene Windmühle und Wohnhaus, Garten und sonstigem Zubehör soll aus freier Hand verkauft werden.

Der Rechts-Anwalt Sunger in Merseburg ist beauftragt, näheren Nachweis zu ertheilen.

Eine große Partie Viehdünger, pflanzb. Obst- und gr. Myrtendebäume weist zum Verkauf nach Taubengasse 3.

Montag den 25. d. Mts. Nachmittags um 2 Uhr soll auf der Kleingräfenborfer Gemeindewiese circa 1/2 Morgen zu Korb-Weidenanlage auf 12 Jahre öffentlich meistbietend an Ort und Stelle unter den im Termin bekannt gemachten Bedingungen verpachtet werden. Die Ortsbehörde dabelbst.

Haus-Verkauf.

Das dem Maurer Gottfried Damhan gehörige, alhier belegene neuerrbaute Haus mit 2 Morg. Acker und sonstigem Zubehör, werde ich

Montag den 25. Februar

Nachmittags 3 Uhr

auf hiesigem Rathskeller unter den vor dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich und meistbietend verfeigern. Größzig. Richter, Auctionator.

Materialgeschäfts-Verkauf.

Ein in einer Mittelstadt gut belegenes Wohnhaus mit 8 heizbaren Stuben, einem gut eingerichteten Kaufstaben und Niederlage, Kammern, Küchen, guten Hintergebäuden, einem schönen Garten und Commungerechtigkeiten, soll Krankheitshalber verkauft werden. Näheres durch F. C. Schmidt in Schmiedeberg Pr./S.

Auction.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft sollen Mittwoch den 27. d. M. Nachmittags 1 Uhr auf der Pfarre in Krossitz gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden:

3 Kühe, obdenburger Rasse — zweie neumelkend mit den Kälbern, die Sie seit dem 8. Septbr. pr. tragend —; 2 ältere Pferde, 2 fette Schweine, ein Ackerwagen, ein Pflug, 2 neue Eggen, eine kleine holländische Egge u. dgl. Auch liegt Stroh aller Art und Spreu zum Verkauf, desgleichen eine Partie Kartoffeln.

In einer Erziehungsanstalt für junge Mädchen, welche seit einiger Zeit in Eilenburg in der Provinz Sachsen, unweit Leipzig, begründet wurde, können noch mehrere Pensionairinnen Aufnahme finden. Sorgfältige Bildung des Geistes und Herzens, sittlich-religiöse Erziehung, sowie gewissenhafte Unterweisung für den künftigen Lebensberuf ist Ziel und Zweck.

Der Herr Rechtsanwalt Berendes, sowie auch der Herr Apotheker Jonas in Eilenburg werden die Güte haben, hierauf Reflectirenden nähere Auskunft zu ertheilen.

Eine schwere neumelkende Kuh mit dem Kalbe verkauft Hubender in Müllerdorf.

600

Stück Confirmanden-Anzüge von 3 1/2 Thlr. bis 15 Thlr. bei **Salym & Eichengrün,** Leipzigerstraße 105.

Ed. Bendheims Kleidermagazin Nr. 1, Schmeerstr. Nr. 1,

empfiehlt größtes Lager Confirmanden-Anzüge v. 3 1/4—12 Thlr., feine Tuchröcke und Fracks von 5 1/2 *Rp* an, Buckskinhosen v. 2 1/2 *Rp*, Hauptfabrik v. Schlafröcken v. 2 1/4 *Rp*, Steppröcke v. 4 *Rp*.

NB. Zum gänzlichen Ausverkauf Engl. Doublesröcke v. 9 1/2 Thlr., früh, Preis 13 *Rp*.

Die Niederlage unserer Seifen-Fabrik Nr. 5. in den Neubäuern Nr. 5.

empfiehlt dem geehrten Publikum zu Halle und Umgegend ihre reichhaltiges Lager von

Toilett-Seifen, als:

Mandelseife ff. in Stanniol, sowie div. Sorten **Cocuseifen** in allen Couleuren;

Wasch-Seifen, und zwar:

Oberschaal-Seife, Talgseife, roth und blau marmorirt, Harzseife, gelb u. braun, div. Sorten Elain- u. grüne Seifen, en gros & detail zu Fabrikpreisen.

Besonders machen wir das geehrte Publikum auf unsere **transparente Harzseife**, als Ersatz der Talgseife, aufmerksam.

Hochachtungsvoll

Hillmann & Anschutz.

Ausverkauf.

Die zur Concurrs-Masse der Pughändlerin Bertha Spanier verehel. Vornschein gehörigen Waaren, bestehend in modern und sauber gearbeiteten Damen- und Kinderhüten in Sammet, Seide, Tuch und Fehel, ferner Morgenhäubchen, Schleier in Seide und Baumwolle, Haargarnirungen u., werden am Montag den 25. f. Mts. und den folgenden Tagen von Vormittags 9 Uhr ab zu äußerst billigen Preisen ausverkauft, was ich hierdurch ergebenst anzeige.

Carl Deichmann,

Verwalter der Masse.

**Rheinische
Pruss-Caramellen**
n. d. Composition d. K. Professors
Dr. Albers zu Bonn.

Diese rühmlichst bekannten **ächten Rheinischen Brust-Caramellen** haben sich durch ihre vorzüglich lindernde und befähigende Wirkung bei allen Consumen ungewöhnlichen Ruf und Empfehlung erworben, und so wie diese Brustzucker bei Allen, die sie kennen, zum unentbehrlichen Hausmittel werden, bieten sie zugleich dem Gesunden einen angenehmen Genuss. — **Alleinverkauf** in vorerwähnten rosafarbenen Düten à 5 *sg*, auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „**Vater Rhein und die Mosel**“ befindet, nach wie vor ausschließlich bei

Carl Brodtkorb.

Weintraube.

Seute Dienstag den 19. Februar

XIX. Abonnements-Concert.

Mit zur Ausführung kommt:

Musikalische Launen, Potpourri von E. Bach.

Anfang 3 Uhr.

E. John.

**Frischen Seeborsch,
Frische Schollen,**

erhielt heute

J. Kramm.

Roßmarkt in Cönnern.

Ich verfehle nicht, meinen neu eingerichteten

Salzhof

„**Zum schwarzen Bock**“

zu dem auf den 21. d. Mts. stattfindenden Pferdemarkte den denselben besuchenden hiesigen und auswärtigen geehrten Herren auf das Angelegentlichste zu empfehlen.

Für warme und kalte Getränke sowie für Speisen und Delikatessen ist in jeder Beziehung gesorgt und lade ich besonders zu der am Mittwoch Abend und Donnerstag Mittag arrangirten table d'hôte hierdurch ganz ergebenst ein.

C. Thomas.

Ein Wachtelhund, mittelgroß, schwarz gefleckt, auf „**Scholl**“ hörend, ist Sonnabend am Klausthor entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Kaulenberg Nr. 7.

Für mein Leinen- und Weißwaaren-geschäft suche ich zu kommende Dstern einen Lehrling.

Albert Möhrig.

Agrikulturchemie.

Vortrag Nr. 7

Mittwoch den 20. Februar.

Extra fr. See-Dorsch, à Pfd. 2 Sgr.,
erhielt wieder

Julius Riffert.

Große Ital. Maronen,

à U 5 *sg*, 7 U auch 7 1/2 U pr. 1 *Rp*, in Centnern billiger, offerirt

Julius Riffert.

**Fr. Kiel. Sprotten,
Gr. fette Kiel. Bücklinge**
erhielt wieder

Julius Riffert.

**Landwirthschaftlicher Verein
zu Teutschenthal.**

Mittwoch den 20. Februar Nachmittags 2 Uhr Versammlung bei Herrn Umlauf.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten. Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine liebe Frau **Ida** geborene **Berger** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Wallwitz, am 16. Februar 1861.

W. Müller.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 6 1/2 Uhr legte uns der Allmächtige die letzte bittere Elternpflicht auf, den letzten unserer Söhne, unsern **Albert**, 22 1/2 Jahr alt, nach langen schweren Leiden die Augen zuzubringen. Um stille Theilnahme bittend, zeigen Freunden und Bekannten diese Trauertunde ganz ergebenst an

der Tischlermeister **Iske** nebst Frau.
Halle, d. 15. Februar 1861.

Todes-Anzeige.

In tiefem Schmerz zeigen wir entferntem Freunden und Verwandten an, daß am 14. d. Abends 11 Uhr unser liebes **Zulchen**, unsere aller Freude — nach mehrtägigen Qualen dem grasslichen Bürgengel der Bräune in ihrem 6. Lebensjahre endlich erliegen mußte. Gott sehe uns bei!

G. Siepe und Frau
in Leimbach b/M.

Todes-Anzeige.

Heute starb nach langen Leiden mein lieber Mann, der Oekonom **Reinhold Blankmeißter**, 37 Jahr alt, was ich seinen Freunden und Bekannten mit wehmüthigem Herzen hierdurch anzeige und um silles Beileid für mich und meine 1 Jahr alte Tochter bitte.

Scheuditz, am 17. Februar 1861.
Dorothee Blankmeißter
geb. **Soffmann.**

Berliner Börse vom 16. Februar. Die Börse war heute in angenehmer Stimmung, die Course stellten sich im Ganzen besser, das Geschäft aber war nicht bedeutend; Eisenbahnen blieben ziemlich still aber fest; vreussische Fonds waren beliebt, Wechsel animirt.

Marktberichte.

Magdeburg, den 16. Februar. (Nach Wispeln.)
Weizen 73 1/2 — 77 *sf* Gerste 39 — 44 *sf*
Roggen — — — *sf* Safer — 28 1/2 — *sf*
Kartoffelspiritus, 8000 % Galles loco ohne Fass, 21 *sf*.

Nordhausen, den 16. Februar.
Weizen 2 *sf* *sg* bis 3 *sf* — *sg*.
Roggen 1 — 20 *sf* — 2 — 24 *sf*.
Gerste — 25 *sf* — 1 — 4 *sf*.
Rübsl pro Centner 13 *sf*.
Reinbl pro Centner 12 1/2 *sf*.

Quedlinburg, den 16. Februar. (Nach Wispeln.)
Weizen 70 — 74 *sf* Gerste 37 — 43 *sf*
Roggen 44 — 50 *sf* Safer 26 — 28 *sf*.
Reinbl der Centner 17 — 20 *sf*.
Raff. Rübsl, der Centner 13 — 13 1/2 *sf*.
Rübsl, der Centner 12 1/2 — 13 *sf*.
Reinbl, der Centner 13 *sf*.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 17. Februar Abends am Unterpegel 6 Fuß 6 Zoll,
am 18. Februar Morgens am Unterpegel 6 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weißenfels
am Unterpegel:
am 16. Februar Abends 3 Fuß 7 Zoll,
am 17. Februar Morgens 3 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 16. Februar Vorm. am alten Pegel 4 Zoll unter 9,
am neuen Pegel 6 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 16. Februar Mittags: 1 Elle 1 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passiren:
Aufwärts: Am 16. Februar. Prager Dampfschiff-Ges., 22. Kahn, Güter, v. Magdeburg n. Leipsch.
Niederwärts: Am 16. Februar. C. Gufmüller, Gypssteine, v. Bernburg n. Magdeburg. — Fr. Zahn, begl. — C. Trimpler, Gerste, v. Alsbien n. Hamburg. — W. Behre, Gerste, v. Bietlin n. Hamburg. — B. Schmidt, Gerste, v. Bernburg n. Hamburg.
Magdeburg, den 16. Februar 1861.
Königl. Schleusenamt.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depeschen.

London, Sonntag d. 17. Februar. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Washington vom 5. d. Mts. hat Nord-Carolina, falls ein Vereinigungsversuch missglücken sollte, die Trennung von der Union beschloffen. Buchanan hat das Ultimatum Carolina's verworfen. Man erwartete einen Angriff auf das Fort Sumter.

Deutschland.

Die „Wochenschrift des Nationalvereins“ berichtet über die dritte sehr zahlreich besuchte Versammlung von Mitgliedern des Nationalvereins in London. Der Hauptagent für London, Herr Nikolaus Erubner, erstattete zunächst Bericht über die bisherigen Ergebnisse, und verlas dann ein an die Londoner Mitglieder gerichtetes Schreiben aus Koburg, sowie die Antwort auf die Liverpooler Adresse, worauf zur Debatte über die Mittel und Wege, um von Seiten der dortigen Mitglieder auf die englische Presse, namentlich in Sachen Schleswig-Holsteins, einzuwirken, übergegangen wurde. Herr Born stellte den Antrag, einen Fond zu diesem Zwecke zu bilden, welcher einem Veranlassungscomité zur zweckmäßigen Verwendung zu übermachen sei. Ein solches Comité müsse ganz freie Hand haben. Außerdem aber gebe es ein Mittel, in der Presse gehört zu werden, und das sei, als Verein öffentlich aufzutreten. Ein Bericht, unterzeichnet im Namen der Members of the German National Association in London, werde sogleich angenommen werden in Folge des Respekts, welchen die Engländer vor ihrem Vereinsrechte hätten. Der Antragsteller schützte auch in sehr drastischer, hin und wieder humoristischer Weise die übelwollende Borntheit der „Times“. Nach sehr lebhafter und eingehender Debatte, woran sich u. a. G. Kinkel betheiligte, wurde die weitere Besprechung der Sache bis zur nächsten Versammlung vertagt. Inzwischen können wir unseren Lesern mittheilen, daß die Thätigkeit der Mitglieder des Vereins in dem angegebenen Sinne bereits begonnen hat, und zwar nicht nur von London, sondern auch von Liverpool aus, wo ein eigener Korrespondent für die englische Provinzialpresse, zur Aufklärung über die Schleswig-Holsteinische Frage bestellt worden ist. Auch ist in Liverpool ein deutscher geselliger Verein in der Bildung begriffen, zu welchem sich, nachdem die namhaftesten der dortigen deutschen Geschäftshäuser das veranschlagte Grundkapital in Betrage von 500 Pfd. Sterling gezeichnet, bereits 160 Mitglieder mit einem Jahresbeitrage von 30 Sch. zur Bekleidung der laufenden Unkosten angemeldet haben.

Orientalische Angelegenheiten.

Marseller Depeschen aus Konstantinopel vom 6. Februar melden, daß die Note, welche Fürst Gortschakow in Folge des Berichts des Großvezirs übersandt hat, in sehr heftigen Ausdrücken abgefaßt ist, den erwähnten Bericht der Aeghlt und Lüge zeugt und die Erklärung abgibt, daß die Gebuld Aufstands erschöpft sei. Die Antwort, welche die Pforte darauf ertheilt, verheißt angeblich unverzügliche Reformen, namentlich Abschaffung der Zehnten und Zulassung der Christen in die Armee und selbst zu den höheren Stellen der Verwaltung. — Eine Triester Depesche von demselben Datum meldet dagegen, die Pforte habe geantwortet, daß sie die Nichtigkeit des von Kypriaki Pascha über die Dinge in Rumelien erstatteten Berichts aufricht erhalte. Sir Henry Bulwer habe übrigens für die Anschauungsweise der Pforte Partei genommen.

Amerika.

New-York, d. 1. Febr. In Washington überreichte gestern Herr Seward eine von hier ausgegangene Petition, welche der Annahme von Resolutionen günstig ist, die eine Ausgleichung der ob-schwebenden Wirren auf Grundlage des Planes der Grenzstaaten bezwecken. Seward hielt eine interessante Rede, und Senatoren von beiden Seiten des Hauses betheiligten sich an der Debatte. Aus den Worten Seward's zieht man den Schluß, daß die neue Regierung ge-nonnen ist, im Falle des Nichtzustandekommens einer friedlichen Lösung gegen den Süden Gewalt anzuwenden. In Charleston herrscht Ruhe. In Californien ist die Stimmung entschieden unionsfreundlich. Der dortigen gesetzgebenden Versammlung war es nach 72 Ballotagen noch nicht gelungen, einen Präsidenten zu wählen. Die Behörden Louisiana's haben von der Münze und dem Zollhause zu New-York-leans Befehl erteilt. Die Bundesbeamten sind fürs Erste auf ihren Posten belassen worden.

Dermisches.

Aus den Abgeordnetenkreisen in Berlin theilen die „Hamburger Nachrichten“ folgende Anekdote mit: „Dieser Tage trafen sich der Minister v. Schleinitz und Hr. v. Vincke Unter den Linden. Sie grüßten sich in freundlicher Weise und Vincke sagte: „Nun, wie geht's, Excellenz?“ — „D, mein lieber Vincke, viel zu thun, der Kopf steet mir voll.“ — „Ach, ich weiß“, unterbrach ihn Vincke, „die Frauzimmer“ — „Aber Herr Baron“ — „Nun, was denken Sie“, fuhr Vincke gemächlich fort, „ich meine die Boreley und Bethis“.lachend und händelschüttelnd trennten sich der Minister und der Deputirte.“ — Zürich. Der hiesige Erziehungs-rath hat die Lehrstelle der Chemie und Mineralogie an der Kantonschule einstimmig dem Privatdocenten Dr. Johannes Wislicenus übertragen. — Aus Malta vom 9. Febr. wird der „K. Bzg.“ geschrieben: Vorige Nacht, 9. Febr., 12 Uhr 35 Min. Morgens, hatten wir hier

ein Erdbeben. Schon um 10 Uhr Abends vorher glaubte man einen Stoß verspürt zu haben, jedoch ging derselbe unbemerkt vorüber. Um 12 Uhr 35 Min. Morgens jedoch wurden die Bewohner Malta's aus dem Schlafe geschreckt; es war der erste heftige Stoß, bestehend in funfzehn Secunden langem Zittern der Erde und Gebäude. Gegen 1 Uhr folgte ein anderer von kurzer Dauer, aber heftigen Pulsirungen. Den ganzen Tag über hatten wir Circco-Wind gehabt. Um 12 Uhr Mittags, 8. Febr., zeigte das Thermometer 50° Fahrenheit, um 1 Uhr 5 M. Morgens 54° Fahrenheit. Um 2 Uhr Morgens begab ich mich ins Telegraphen-Büreau, um mich des Sachstandes daselbst zu vergewissern. Während des Erdbebens wurden die Electro-Magnete der Instrumente sehr stark afficirt. Von Modica (Sicilien) wurde mir auf meine telegraphische Anfrage mitgetheilt, man habe ebenfalls Erschütterungen, namentlich zwei sehr heftige, verspürt, und in Folge davon sei beträchtlicher Schaden verursacht. Gelinbere Erschütterungen sind hier in Malta die ganze Nacht hindurch bis um 3 1/2 Uhr Morgens in unregelmäßigen Zeiträumen von 1/2—1 Stunde gefühlt worden.

Stadttheater in Halle.

Freitag den 16. Februar: Zum zweiten Male: „Sie ist wahnsinnig“. Da wir bereits bei der ersten Aufführung dieses Dramas uns über die Leistungen des geschätzten Gastes, Hrn. Grana's sowohl, als der Uebriegen weiter ausgesprochen haben, so bleibt heute nur noch zu bemerken, daß auch diese Darstellung unter allgemeinem Beifall des Publikums und unter Hervorruf der Kurmüher und die Placards von Louis Schreiber. In diesem erregte uns Hrn. Wunderlich als Marica durch ihre ebenso reizende äußere Erscheinung, wie durch ihr überaus gelungenes Spiel. Die Natürlichkeit desselben war ebenmäßig, wie der zweite vorstliche Gasts; der dem ganzen Wesen der jungen Künstlerin auf der Bühne so eigen ist und man kann sich kaum eine lieblichere Französin denken, als Hrn. Wunderlich in dieser Partie, wozu die Geläufigkeit und Leichtigkeit, mit der sie das französische Sprach, nicht wenig beitrug. — Aber auch Hr. Grana's, als Kummrier, war recht trefflich. Die Partie ist allerdings nur klein, um so größer jedoch zeigt sich das Talent des Darstellers, wenn wir nur einen Augenblick an die früheren Leistungen des Gastes denken: „Don Carlos“, „Karl Moor“, die größten tragischen Partien und „Der Kummrier“, welche Gegenfälle! und dennoch dieselbe Gewandtheit und Birtuosität in der Burleske, wie in der Tragödie. Daß bei solchen Leistungen ein überaus gelungenes, ja, vollendetes Zusammenspiel erzielt wurde, bedarf keiner Frage und die Wirkung auf das Publikum war nach allen Seiten hin schlagend und höchst effectvoll, wofür dasselbe denn auch Hrn. Grana's und Hrn. Wunderlich fortwährend durch stürmische Aclamation, wie durch alleseitigen Hervorruf beehrte.

R. Wellnau.

Naturwissenschaftliche Vorlesungen von Dr. Otto Me.
 Vierte Vorlesung Dienstag den 19. Februar Abends 7 Uhr.

Singakademie.

Dienstag den 19. Februar Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzcn. Geleit wird: Der Judas Maccabäus von Händel. Der Vorstand.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 16. bis 18. Februar.
- Kronprinz. Hr. Oberschultheiß a. D. v. Boch in Bam. u. Dienstadt, a. Friedberg. Hr. Oberschultheiß-Ger. Rath u. Schwurgerichts-Präsident Wessingh a. Naumburg. Hr. Mittergutsbes. v. Ringensheim u. Sohn a. Cöln. Hr. Brauereibes. Striegler a. Brandenburg. Hr. Dr. Altenhoff a. Gießen a. d. N. Die Hrn. Kauf. Abresch a. Mainz, Neel a. Pforzheim, Buchsiederer a. Gredfeld, Vogel a. Slettin, Edvenstein a. Breslau, Kelmann a. Leipzig, Reibe a. Gera, Wessler a. Döbeln.
 - Stadt Zürich. Hr. Rent. Schmitz a. Berlin. Hr. Beamter Mehnert a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Jacobi, Haage, Eichmann u. Seeling a. Berlin, Wegewald a. Reheim, Le Grez a. Altona, Gwyer a. Hannover, Lindner a. Glauchau. Hr. Insp. Schübel a. Pößitz. Hr. Profik. Krenke a. Pößitz.
 - Goldner Ring. Hr. Ger.-Rath Fischer a. Memel. Hr. Kreisger. Rath Reuter a. Waldenburg. Hr. Buchhdt. Gabel a. Breslau. Hr. Hütten-Dr. Sannov a. Schönebeck. Hr. Gutsh. Rudolph a. Seltgenstedt. Hr. Apoth. Müller a. Sangerhausen. Hr. Kammerath Süßner a. Hoflau. Die Hrn. Kauf. Rosenbaum a. Buchau, Bernstein a. Elberfeld, Morgenstern a. Leipzig, Wiedeke a. Gießen, Fabisch a. Berlin, Sander a. Magdeburg, Braudi a. Bamberg, Nageler a. Frankfurt a. M.
 - Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Simon a. Frankfurt a. M., Wackermann a. Elberfeld, Schöller a. Altschiffsee, Frül. Gräfe a. Siebigerode. Hr. Insp. Frisch a. Magdeburg. Hr. Gutsh. Jensen a. Donaubrück. Hr. Stud. Jur. Barth a. Greifswalde. Hr. Monteur Proffmann a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Wigand a. Schillerbach. Hr. Partik. Jacobi a. Altona.
 - Stadt Hamburg. Se. Erl. Reichsgraf zur Lippe a. München. Hr. Graf de Bonias a. Borum in Pr. Die Hrn. v. Wisingerode a. Auleben, v. Hüln a. Ulsteden. Die Hrn. Amil. Wendenburg a. Belenstedt, Preßler a. Grotzen, Krüger a. Garlena, Vorleberg a. Gisleben. Hr. Schichtinstr. Hartung a. Miesdorf. Hr. Rechtsanwalt Schröder a. Wittenfeld. Hr. Poite a. Gethstedt. Die Hrn. Kauf. Wagemann a. Erfurt, Dinkelspühl a. Hütth. Karte a. Magdeburg, Wessig a. Bremen, Schürmer a. Nordhausen, Bernstein a. Berlin, Gladstein a. Gera, Seige a. Gisleben. Hr. Oberförster Hoffmann a. Wippra. Hr. Altmun. Jassel a. Breslau. Hr. Hausmann a. Braunschweig. Hr. Amim. Rebellung a. Nordhausen. Hr. Reg.-Geometer Nibel a. Wettin. Hr. Gutsh. Wagner a. Belenstedt.
 - Meute's Hotel. Hr. Dr. phil. Bringmann a. Heidelberg. Hr. Fabrik. Bänisch a. Lettin. Hr. Produktenth. Gueter a. Dorndorf. Die Hrn. Fabrikbes. Bollmer a. Berlin, Hiert a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Hymann u. Franke a. Magdeburg, Apel a. Kassel, Horn a. Gröblich, Müller a. Dresden. Hr. Landwirth Schulz a. Wippra. Hr. Mühlbes. Lingner a. Lettin.
 - Hotel zur Eisenbahn. Hr. Staatsanwalt v. Butler a. Schwabed. Hr. Ges. Reg. Rath Reining a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Daddoff a. Leipzig, Weber a. Berlin, Bromann a. Kassel, Schaller a. Gergberg, Frül. Stähly, Klavierlehrerin a. Stuttgart. Hr. Gastw. Walsch a. Halberstadt.

Meteorologische Beobachtungen.

	17. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagessmittel.
Luftdruck	334,10 Bar. L.	333,98 Bar. L.	334,94 Bar. L.	334,01 Bar. L.	334,01 Bar. L.
Dunstdruck	2,48 Bar. L.	2,72 Bar. L.	2,28 Bar. L.	2,49 Bar. L.	2,49 Bar. L.
Rel. Feuchtigk.	90 pCt.	77 pCt.	91 pCt.	86 pCt.	86 pCt.
Luftwärme	3,6 Grad. Rm.	6,4 Grad. Rm.	2,5 Grad. Rm.	4,1 Grad. Rm.	4,1 Grad. Rm.

Bekanntmachung.

Für die auf den 9. Juni cr. a. zu eröffnende II. allgemeine Thüringische Gewerbe-Ausstellung in Weimar hat sich durch Wahl des hiesigen polytechnischen Vereins mit Anchluss des Handwerker-Vereins unterzeichnetes Dis-Comité konstituiert und wird von jetzt ab die betreffenden Anmerkungen für Gegenstände zur Ausstellung bis spätestens zum 25. April annehmen, auch nach §. 5 des Programmes die Prüfung der Zulassungsfähigkeit ausführen.

Das Comité wird die Beteiligung möglichst zu fördern suchen, die Interessen eines jeden Ausstellers wahren, die Kosten durch gemeinsames Handeln vermindern und die Aufwendung, Aus- und Wiederverpackung der hiesigen Ausstellungs-Gegenstände, so wie deren Aufstellung überwachen helfen.

Formulare zu den recht bald abzugebenden Anmeldungen unter Hinweisung auf das Programm, wonach die bestimmten Fristen unbedingt inne gehalten werden müssen, so wie die noch erforderlichen Mittheilungen wird Herr Gräß, Laubenstraße Nr. 13, für die hiesigen Aussteller die Güte haben zu ertheilen.

Halle, den 15. Februar 1861.

Das Dis-Comité für die II. allgemeine Thüringische Gewerbe-Ausstellung zu Weimar.

G. Herzog, Vorsitzender,
Stadtbaumeister.

Gräß,
Fabrikant.

Marg,
Mechaniker.

W. Müller,
Eisler-Meister.

Sundermann,
Webermeister.

Guts-Verkauf.

Ein Landgut mit guten Gebäuden, 82 M. Morgen bestes Feld incl. 1½ M. Wiese, vollständigen Inventar, 2 Pferde, 7 St. Milchkuhe, 20 St. Schafe u. s. w., hat zu verkaufen und kann mit 6 bis 8000 R^f Anzahlung übernommen werden. Alles Nähere durch J. G. Fiedler in Halle a/S., II. Steinstraße Nr. 3.

Haus- und Garten-Verkauf.

In einer kleinen Stadt unweit Halle hat ein neu gebautes Haus mit Seiten- u. Nebengebäuden, worin 5 heizbare Stuben, Kammern, Küche u. s. w., Stallgebäude u. großem Obst- u. Gemüsegarten für 2000 R^f mit 6 bis 800 R^f Anzahlung zu verkaufen.

J. G. Fiedler in Halle a/S.

Capitalien von 1000 R^f, 2000 R^f, 3000 R^f, 5000 R^f und 7 bis 11,000 R^f hat auf gute ländliche und erste städtische Hypothek bis 1. October auszuleihen in Auftrag J. G. Fiedler in Halle a/S., II. Steinstraße Nr. 3.

Zwei Ritter- oder Landgüter mit 4 bis 600 M. Morgen und 600 bis 1000 M. Morgen werden von zahlungsfähigen Käufern sofort zu kaufen gesucht durch

J. G. Fiedler in Halle a/S.

Ein Grundstück in bestem Stande, mit schönem Laden, hat in Weissenfels zu verkaufen oder zu verpachten

J. G. Fiedler in Halle a/S.

Ein hiesiges Grundstück mit zwei Häusern, großem Hof und Ausladeplatz an der Saale, kommt selten so gelegen vor, hat für einen ganz billigen Preis veränderungshalber schleunigst zu verkaufen

J. G. Fiedler in Halle a/S., II. Steinstraße.

Kapitalien von 10,000, — 6000, — 3000, — 1500, — 1000, — 600 u. 450 R^f habe ich gegen gute Hypotheken auszuleihen in Auftrag.

Kleist, Secretair, Schmerstr. Nr. 16.

Announce.

Gegen doppelte landwirtschaftliche Sicherheit werden zu 4½ % verliehen:
3000 und 10—15,000 R^f sofort, 5000 R^f p. 1. April, 7000 R^f, 15,000 R^f u. 50,000 R^f, letztere in Pfoten nicht unter 10,000 R^f p. 1. Juli d. S. durch

Dr. Henneberg & Klug.

Gotha, den 16. Februar 1861.

Zu pachten gesucht wird eine zu jeder Jahreszeit ausbaltende 8- bis 10-pferdige Wasserkraft oder gleich starke Dampfkraft mit nöthigen Räumen, am liebsten in der Nähe einer Eisenbahnstation. Gef. Offerten mit genauer Angabe der Räume, Lage und Bedingungen sind portofrei mit A—Z 15 poste restante Leipzig zu adressiren.

Ein Stellmachergeselle und ein Lehrling können zu jeder Zeit eintreten bei dem Stellmachermeister Olfen zu Simmrig bei Wettin.

Taubstummchen-Anstalt.

Für 2 taubstumme Mädchen werden Kleidermacherinnen gesucht, bei welchen jene von Oftern an längere Zeit Gelegenheit finden, sich in der gewonnenen Fertigkeit im Kleidermachen noch mehr auszubilden.

Auch wünscht Oftern ein taubstummer Knabe zu einem Schneidermeister in die Lehre zu treten. Dem Schneidermeister wird eine Prämie von 50 R^f in Aussicht gestellt. Näheres ertheilt in den Wochentagen Mittags zwischen 12 und 1 Uhr

Klug.

Ayant l'intention de me fixer à Halle pour donner des leçons de langue française, j'ai l'honneur d'annoncer que je n'enseignerai pas seulement la grammaire, mais qu'il y aura aussi des heures de conversation pendant lesquelles les élèves pourront s'occuper de travaux à l'aiguille que je me charge de surveiller.

S'adresser, pour des arrangements, kleine Steinstrasse Nr. 6. Fanny Godart.

Eine Verwalterstelle

wird gesucht — möglichst unter spezieller Leitung des Prinzipals — für einen jungen Mann, 18 Jahr alt, der Oftern d. S. die Königl. Hannoversche landwirtschaftliche Lehranstalt zu Ebstorf verläßt. Da dessen weitere praktische Ausbildung der wesentliche Gesichtspunkt ist, wird event. zunächst gar kein Gehalt beansprucht.

Näheres durch die Adr. T. T. Nr. 21 poste restante Dürrenberg.

Ein mit dem Gemüthebau vertrauter Gärtner findet Stellung. Wo? sagt Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Für meine Materialwaaren-Handlung suche ich einen Lehrling.

J. A. Timmler,
alter Markt 36.

Für eine auswärtige Cigarren-Fabrik wird sofort ein mit guten Zeugnissen versehener Commis gesucht, der bereits in ähnlichem Geschäft gearbeitet hat und die Leitung der Fabrik übernehmen kann. Offerten unter A. A. befördert Ed. Stückrath in der Exped. d. S. niederzulegen.

Lehrlingsstelle.

Ein junger Mann, welcher Lust und Talent hat, Gold- und Silberarbeiter zu werden, findet zu Oftern ein Unterkommen bei

Carl Schmidt,
Gold- und Silberarbeiter in Weissenfels.

Ein Hausgrundstück mit Thoreinfahrt und geräumigem Hof, in der innern Stadt, wird ohne Unterhändler zu kaufen gesucht. Gefällige schriftliche Offerten wird Hr. Tornow, Klausthorvorstadt 20, entgegennehmen.

1000 R^f sind am 1. Mai auf pupillarische Sicherheit auszuleihen Brüderstraße Nr. 10.

Familienverhältnisse halber bin ich gesonnen, mein hier gelegenes Wohnhaus mit Stallung, zwei Gärten und 2 Morgen Feld sofort zu verkaufen und können Käufer täglich mit mir in Unterhandlung treten.

Ebersdorf bei Stumsdorf.

Wittve Wilhelmine Bennemann.

Herr Emil Gusefeld in Hamburg, Contrahent des von Herren James R. Mc Donald & Co. importirten

Baker Insel Guano,

enth. 75 a 80% löslichen phosphorfauren Knochenkalk, hat uns die alleinige Agentur und Niederlage dieses neuen beachtenswerthen Düngers für Halle und Umkreis übertragen und empfehlen wir denselben dem landwirtschaftlichen Publikum.

Schoenau & Co.

Pferde-Verkauf.

Zwei starke, braune, hannoversche Pferde, für schweres Fuhrwerk passen, sind zu verkaufen. Götzen, Heinrichstraße 18.

Laden-Mädchen gesucht.

Ein junges Mädchen, welches sich für eine Papier- und Galanteriewaaren-Handlung passend qualificirt, kann zum 1. April a. c. antreten und sich melden bei

Gustav Lotz in Merseburg.

Ein ordentliches Mädchen von außerhalb, für einen Laden, welche sich der Hausarbeit mit unterzieht, wird zu mieten gesucht. Das Nähere bei M. Danneberg, gr. Klausstr. 33.

Für eine Dame wird eine geräumige, gut meublirte Stube mit Kabinet, womöglich in der Mitte der Stadt, gesucht. Gef. Offerten bittet man bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Sg. niederzulegen.

Mehrere tüchtige Köchinnen, Haus- u. Kinder mädchen mit guten Attesten und eine gesuchte Person, vorzüglich für Kinder, weist nach

Frau Schaaf, Rittergasse Nr. 11.

Ein Student, welcher Lust hat, einigen Kindern im Alter von 7 bis 12 Jahren Unterricht zu ertheilen, wird er sucht, seine Adr. unter A. B. bei Ed. Stückrath in der Exped. d. S. niederzulegen.

Ein gewandter junger Mann, welcher seine Behrzeit beendet, wird per 1. März für ein Tabak- u. Cigarren-Geschäft als Commis engagirt. Näheres bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Sg. zu erfragen.

Einem tüchtigen Kutscher, der mit guten Zeugnissen versehen ist, kann ich einen sehr guten Dinst nachweisen. Zu melden bei

Harig, Wagenmeister, Steinthor Nr. 13.

Junge Musiker, welche Blechinstrumente blasen, werden unter guten Bedingungen zu engagiren gesucht. Anmeldungen nimmt entgegen

Coblenz.
Wenzelburg,
Musikmeister des 6. Rheinischen Infanterie-Regiments (Nr. 68).

Ein gewandter Kellner erhält den 1. März Stellung.

„Weintraube“ bei Siebichenstein.

Stellengefuch.

Ein junges Mädchen von anständigen Eltern sucht zu Oftern eine Stelle in einem Laden oder zur Beihilfe der Hausfrau. Wo? ist zu erfragen bei Hr. H. F. Grius in Merseburg.

Ein anständiges Mädchen, in allen weiblichen Arbeiten sowie im Plätten erfahren, sucht zum 1. April einen anständigen Dienst. Näheres

Serbergasse Nr. 15, 1 Treppe.

Offene Stellen. Eine Lehrerin für Elementar- und Musikunterricht, — 3 Landwirtschaftserinnen i. d. f. Küche erf., — 3 Kochmamsells für Güter u. Hotels, — einige junge Mädchen zur Erlernung der Kochkunst — sowie einige Hausmädchen für Privat- und Gastwirthschaften — können sofort resp. z. 1. April und Mai Stellen erhalten durch den Commissionär Friedr. Pielert in Magdeburg.

Reisszeuge
eigener Fabrik in 120 verschiedenen Sorten von vorzüglicher Güte zu Fabrikpreisen bei
Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.



in Halle nur allein bei Herrn **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36,
in Zörbig bei Herrn **F. W. Reinboth**.
G. A. W. Mayer's weltberühmter „weisse Brust-Syrup“,
à Fl. 15 Sgr., 1 Rthl. und 2 Rthl., ein vorzügliches Hausmittel aus dem feinsten Zucker mit
weißem Zwiebeldecodt zusammengesetzt, das wegen seines lieblichen Geschmacks auch sehr gern
von Kindern genommen wird, und noch nie ohne die beständigsten Resultate in Anwendung
gebracht wurde, besitzt dieselben Wirkungen, welche man dem neu in den Handel gekommenen
Anacahuite-Holze aus Tambico zuschreibt.

Am hiesigen Platze etablirte ich ein
COMMISSIONS- UND VERLADUNGS-GESCHAFFT
unter der Firma
Louis Thieme.
Mit der Bitte um geneigte Berücksichtigung, verbinde ich die Versicherung reeller und
prompter Bedienung und halte ich mich hiermit bestens empfohlen.
Halle, im Februar 1861.

Louis Thieme,
Kleinschmieden Nr. 7.

Der Cigarren-Ausverkauf Schmeerstraße 30 währt nur noch diese Woche und hält seine
reichhaltigen Cigarren- und Tabacks-Vorräthe zu den solidesten Preisen bestens empfoh-
len. Der Verkauf findet an den Markttagen von früh 7 Uhr, an den übrigen Tagen
aber erst von 11 Uhr an statt.

**Neue Raffinirmethode des rohen Rübböles ohne Anwendung irgend einer
Säure zur Herstellung von Fabrik- und Lampen-Oel.**

Das nach obiger Methode hergestellte völlig säurefreie Fabrikat, welches weder picht noch
oxydirt und fast geruchlos ist, ersetzt als Fabriköl überall in der Industrie vollständig das
Baumöl. Als Lampenöl brennt es weit heller und sparsamer als mit Säure raffiniertes Rübbö-
öl und verpufft, weil säurefrei, weder die Zimmerluft, noch zerfrisst es die Lampen, dabei ist
der Abgang ein sehr geringer und der Betrag für die Zuthat kaum nennenswerth.
Wir offeriren den Herren Refineren, Delverkaufern, Fabrikanten u. die betreffende Mitthei-
lung gegen ein mäßiges Honorar, und ersuchen reelle Reflectanten, sich mündlich oder schrift-
lich (rc.) an uns zu wenden.

Leipzig, im Februar 1861.

Das Bureau für Handel, Gewerbe und Landwirthschaft.

PERU-GUANO.

Wir halten uns verpflichtet, das geehrte landwirthschaftliche und handelnde Publikum
wiederholt darauf aufmerksam zu machen, dass die Verfälschung von Guano, sowie die Im-
portation von geringen Sorten noch immer in grossem Masse betrieben wird, und dringend
anzuempfehlen, sich wegen seines Bedarfes entweder direct an uns zu wenden, oder nur
an Zwischenhändler von anerkannter Respectabilität.

Die Preise für das hiesige Depot sind noch unverändert:

Banco-Mark 167. — per 20 Zoll-Centner Netto, bei Abnahme von 600 Centnern.
181. — ditto für kleinere Partieen.

Zahlbar per comptant mit 1% Decort.

Hamburg, Februar 1861.

Feldmann, Böhl & Co.,

im Auftrage der Herren **Antony Gibbs & Sons**, London,
den alleinigen Agenten der Peruanischen Regierung
für den Verkauf des Guano in Europa.

Französische Mühlstein-Fabrik.
Albert Schäckel vorm. H. Körner & Co.,
Neustadt-Magdeburg,

empfehle den Herren Mühlenbesitzern und Baumeistern seine
Französischen Weizen- und Roggen-Mahlsteine.
Besonders empfehle ich Steine, zu denen das Rohmaterial aus dem Bois de la Barre bei
La Ferté entnommen ist, welches als das vorzüglichste Gestein von allen in Frankreich bestehen-
den Mählsteindrühen geschätzt und vermöge Porosität und Schärfe das geeignetste von allen
Steinen ist, die zu Mählsteinen verwendet werden.

Eine neunstüige schöne Postkasten-Chaise,
noch wie neu, ist wegen Mangel an Raum bil-
lig zu verkaufen gr. Klausstraße Nr. 19.
Geert.

Drei fette Kühe stehen zum Verkauf in
Wallwitz am Petersberg Nr. 7.

Spreu-Verkauf.

Circa 200 Körbe Spreu hat zu verkaufen der
Debonom **Gottl. Nütcher** in Gönnern.

53 Morgen Braunkohlenfeld hat zu ver-
kaufen **Wilhelm Vatschke** in Zetsch bei Wei-
senfels.

Gebauer-Schneidische'sche Buchdruckerei in Halle.

Alizarin-, Schreib- u. Copirtinte,
desgleichen **Doppel-Copirtinte** aus der
Fabrik von **Aug. Leonhardi** in Dresden,
empfehle ich in vorzüglicher Qualität in Flaschen
und Krügen zu bekannten Preisen.

Carl Haring, Brüderstraße 16.

Gute Bücklinge
erhielt wieder Sendung **Boltze.**

Speckuchen

Dienstag den 19. d. M. und dann täglich in
der **Jacckel'schen Bäckerei.**

Theater-Anzeige.

Gastspiel des **Fräulein Nachtigall** vom
Leipziger Stadttheater.

Donnerstag den 21. Febr. 1861 habe ich zu
meinem Benefice die Oper: **Robert der
Teufel** von **Mejerbeer** gewählt.

Da es mir gelungen ist, **Frl. Nachtigall**
für die Partie der „Prinzessin“ zu gewinnen,
so kann ich mit Gewißheit dem kunstliebenden
Publikum einen genussreichen Abend versprechen,
und lade hierzu ergebenst ein.

Carl Höppler,

Mitglied des hiesigen Stadttheaters.

Herzlichsten Dank

dem Herrn **Dr. Wille**, welcher bei der schmerz-
lichen Krankheit meiner Tochter diese, auch bei
dem schrecklichen Rückfalle, so gewissenhaft und
treu behandelte; bei Tag und Abend sie beobach-
tend, am Krankenbett verweilte, um Hülfen und
Binderung zu verschaffen. Gott lobne ihn und
erhalte ihn lange zum Segen der leidenden
Menschheit!

Halle a/S.

G. Jahn.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 17. d. Mts. Abends sieben Uhr ent-
sah sich schnell und unerwartet der unerbittliche Tod
unsfern innigst geliebten einzigen Sohn, den
Kellner **Theodor Nietschmann**, in einem
Alter von beinahe 23 Jahren am Schlagflusse.
Nachdem derselbe am Nachmittage des genann-
ten Tages gefund und wohl das ätliche Haus
verlassen und mit einigen seiner Freunde von
hier einen Spaziergang nach Halle gemacht hat-
te, erlitt ihn der Tod auf offener Straße und
riß ihn von unsfern Herzen und aus dem Kreise
seiner lieben Freunde.

Tiefbetrübt theilen wir unsfern theuern Ver-
wandten und Bekannten diesen schmerzlichen
Verlust mit und bitten um stille Theilnahme.

Kraftloos in der Jugend Jahre
Wo kein Mensch daran gedacht,
Wurdest Du schon reif zur Jahre
Und Dein Tagewerk ist vollbracht.

Du, den früh des Todes Hand uns raubte,
Ruhe sanft im kühlen Erdenhooß,
Du, der fest an Deinen Heiland glaubte,
Ach! wie ist uns Dein Verlust so groß!

Auf dich wollen wir die Hoffnung gründen,
Schönes Wort des Trostes: **Wiedersohn!**
Alle werden wir uns wiederfinden,
Wenn zum besten Seyn wir auferstehn.

Erauernd ruft der Freund hienieden,
Erauernd Dir die Liebe nach:
Theurer Theodor! ruh' im Frieden
Bis zum Auferstehungstag.

Börnitig, den 18. Februar 1861.

Der Kofath und Schöppe
Friedrich Nietschmann u. dessen Ehefrau
Rosine geb. Böhm.

Öffentlicher Dank.

Für die liebevolle Theilnahme und tröstenden
Worte **Aller**, vorzüglich aber für die unent-
nützigen Bemühungen des Herrn Schuhmacher-
meisters **Sommer** zu Trotha, bei der am
am 15. d. erfolgten Auffindung und Beerdig-
ung meines verunglückten Satten sage ich hier
zu meinen innigsten Dank, und wünsche, daß
Gott Seben vor ähnlichem Unglücksfalle be-
wahren möge.

Halle, den 18. Februar 1861.

Die tieftrauernde Wittwe
Rosine Koblig.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Annahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr. Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 42.

Halle, Dienstag den 19. Februar
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depesche.

Mailand, Sonnabend d. 16. Februar. Der König hat den Königl. preussischen General-Lieutenant v. Bonin gestern in feierlicher Audienz empfangen. — Die heutige „Perseferanza“ meldet aus Perugia vom 15.: Päpstliche Truppen sind am 13. in unser Gebiet eingefallen, aber durch unsere Freiwilligen in die Tiber geworfen worden.

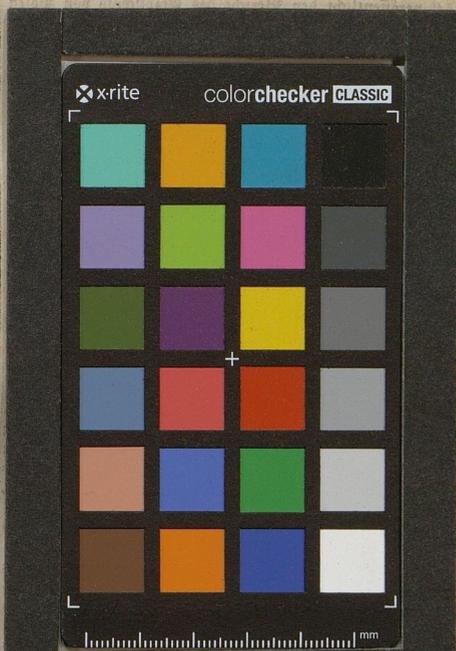
Deutschland.

Berlin, d. 17. Febr. Se. Maj. der König haben — wie der „Staats-Anzeiger“ berichtet — am 14. d. dem Kurfürstlich hessischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister v. Wilkens-Hohenau, dem Königlich hannoverschen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister v. Reichenstein, dem Großherzoglich hessischen Minister-Residenten v. Biegeleben und dem hanseatischen Minister-Residenten Dr. Gesslen Privataudienzen zu erteilen und aus deren Händen die Schreiben entgegenzunehmen geruht, wodurch sie in derselben Eigenschaft aufs Neue am hiesigen Allerhöchsten Hofe beglaubigt werden.

Die Kronprinzessin empfing am vergangenen Dienstag in der Mittagsstunde eine Deputation der hiesigen Königl. Akademie der Künste, bestehend aus deren zeitigen Vicedirektor, Prof. Herbig, deren Sekretär Prof. Guhl, sowie aus den beiden Senatsmitgliedern Prof. v. Klüber und Prof. Hensel, und nahm aus deren Händen das von dem Hof-Kalligraphen Schütze ausgeführte Diplom eines Ehrenmitgliedes der Königl. Akademie der Künste entgegen.

Im Herrenhause ist, um der Grundsteuer zu entgegen, von einer Anzahl von Mitgliedern der Entwurf eines Gesetzes, „betreffend die Entrichtung einer außerordentlichen Steuer von dem fünften Einkommen behufs Deckung der Kosten der Reorganisation der Armee“ eingebracht worden. Antragsteller sind Graf Arnim-Bohnenburg, v. Ploß und Dr. Stahl. Der Entwurf lautet:

§. 1. Zur Deckung des vermehrten Geldbedarfes der Militärverwaltung, behufs Reorganisation der Armee, wird außer der nach dem Gesetze vom 1. Mai 1851 zu erhebenden Klassen- und klassifizierten Einkommensteuer: A. von den nach dem gedachten Gesetze der Einkommensteuer unterworfenen Personen, B. von den nach demselben Gesetze in die siebente oder achte Stufe der zweiten Hauptklasse, oder in die dritte Hauptklasse der Klassensteuer (§§. 7 und 9 des gedachten Gesetzes) einzuschließenden Personen, C. von den Einwohnern mäß- und schlagfeuerpflichtiger Orte, deren jährliches Einkommen mindestens 500 Thaler, aber nicht mehr als 1000 Thaler beträgt, eine Abgabe von demjenigen der Besteuerung nach demselben Gesetze unterworfenen Einkommen erhoben, welches von diesen Personen: 1) aus ihrem Grundvermögen aller Art, also aus Grundstücken (Liegenschaften), Häusern, Berg- und Güttenwerken, aus Zehnten und sonstigen Realberechtigungen, 2) aus Kapitalvermögen, welches sie gewinnbringender Weise angelegt haben, sowie aus Forderungen, die ihnen gegen Privatgläubner oder gegen den Staat oder die Geldinstitute des Staates, gegen öffentliche Gesellschaften oder Aktienunternehmungen, gegen auswärtige Staaten u. s. w. zufließen, bezogen wird. §. 2. Der Gesamtbetrag dieser Abgabe (§. 1) soll jährlich mindestens die Summe von 2,000,000 Thln. erreichen, dagegen die Summe von 2,200,000 Thln. nicht übersteigen. §. 3. Die Prozenzfüße, welche hiernach zur Aufbringung des Gesamtbetrages von dem im §. 1, Nr. 1 und 2 bezeichneten Einkommen zu entrichten sind, werden durch ein besonderes Gesetz festgestellt. Hierbei ist der von den Steuerpflichtigen sub B. und C. zu entrichtende Prozenzfuß jedenfalls niedriger als der von den Steuerpflichtigen sub A. zu entrichtende zu bestimmen. §. 4. Die Entrichtung der in gegenwärtigem Gesetze verordneten Abgabe beginnt mit dem 1. (Januar) 1862 und endet am 31. Decbr. 1866. Sollte vor dem letztgedachten Zeitpunkt an die Stelle der bestehenden landesüblichen Grundsteuer eine nach dem Inhalte der Grundstücke bemessene Grundsteuer (außer der Veranlagung der zur Zeit Grundsteuerpflichtigen oder in der Grundsteuer bezutzigten Grundstücke zur landesüblichen Grundsteuer) treten, so hört mit dem Zeitpunkte der Erhebung der neuen Grundsteuer die Entrichtung der in dem gegenwärtigen Gesetze verordneten Abgabe seitens der betreffenden Steuerpflichtigen, soweit dieselbe von dem Einkommen §. 1, Nr. 1 (Grundvermögen) entrichtet wird, von selbst auf. §. 5. Für die Ermittlung des nach diesem Gesetze steuerpflichtigen Einkommens (§. 1), sowie für die Veranlagung und Erhebung dieser Abgabe, kommen die Vorschriften des Gesetzes vom 1. Mai 1851, betreffend die Einführung einer Klassen- und klassifizierten Einkommensteuer, und zwar für die §. 1 sub A und C bezeichneten Personen der zweite Abschnitt desselben und



Konstitution vieler Exemplare eines Katechismus für freie Religionsgemeinden und Entschuldigungsverordnungen enthaltend) liegen abermals vor. Die Commission beantragt Tagesordnung. Sie erkennt zwar an, daß die Verwaltungsbehörden gegen den Petenten mehrfach die Gesetze überschritten hätten, hält es aber nicht für Sache der Landesvertretung, ein Strafverfahren zu erzhahren, da der Rechtsweg zu einer Civilklage dem Petenten nicht abgeschnitten ist. — Die Herren Eward Graf Reichenbach und Theodor Fahr wollen eine Anzahl Bestimmungen zu Bundesgesetzen erhoben wissen, wie z. B.: Regenten deutscher Staaten dürfen nur Deutsche von Geburt sein; deutsche Regenten dürfen nicht in andern nichtdeutschen Staaten regieren; der Kaiser von Oesterreich, der König von Preußen, der König von Holland, der König von Dänemark müssen mit allen ihren Ländern dem deutschen Bunde beitreten, oder, wenn die nichtdeutschen Staaten das nicht wollen, dann dürfen die deutschen und die nichtdeutschen Staaten beim nächsten Thronwechsel nicht mehr an ein Haupt fallen, sondern die Erbchaft wird dann getheilt; diese Bestimmungen werden in jedem Falle, wo sie zur Anwendung kommen sollen, nöthigenfalls im Wege bewaffneter Bundes-Exekution durchgeföhrt. Die Commission beantragt Tagesordnung.

Den „Damb. Nachr.“ schreibt man von hier: Ein hiesiger Buchhändler hatte aus Mailand den Auftrag erhalten, einige Portraits von dem Abgeordneten v. Binck einzusenden, welche sodann in jener Stadt vervielfältigt werden sollten. Der Buchhändler begab sich mit dem erhaltenen Schreiben zu Herrn v. Binck und erhielt von diesem einen ablehnenden Bescheid in der energischsten Form. Von dergleichen

in Anwendung dieser Vorschriften den Gesetze vor-

wurde der aufgerichtete Arminimission überogative des anach einem Vor- — Die Gesetzs r. Selbes

geffelt. Nach rrenhause wird ehe annehmen, es angemachte che beim Alten.

ür Handel und rerer Vorschriht die unverernehmung des in B, ist doch in erregt und eine egerlungs-Comuf erleichternde den Ausfällen lückhaft auf die Danach ist der

Bericht über rrißt die Aufhebe Ueberweisung die Aufhebung Awerden gegen unberschügter

ber Bericht über rrißt die Aufhebe Ueberweisung die Aufhebung Awerden gegen unberschügter

ber Bericht über rrißt die Aufhebe Ueberweisung die Aufhebung Awerden gegen unberschügter

